

06 11



Jahresbericht

über das

Königliche Katholische Gymnasium

zu Braunsberg

in dem Schuljahre 1864 — 65,

mit welchem zu der

am 10. und 11. August stattfindenden öffentlichen Prüfung
der Schüler und Entlassung der Abiturienten

ergebenst einlabet

der Direktor der Anstalt

Prof. J. J. Braun.

Inhalt: 1. Jubelschrift: Geschichte des Königl. Gymnasiums zu Braunsberg während seines 300jährigen Bestehens. } Vom Direktor.
2. Schulnachrichten.

Braunsberg.

Gedruckt bei C. A. Seyne.

1864/5



KSIĄZNICA MIEJSKA
IM. KOPERNIKA
W TORUNIU



0B 1471

Schulnachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

Prima.

Ordinarius: Herr Professor Dr. Saage.

1) **Deutsch:** Die Zeit Klopstock's und Lessing's. Monatliche Aufsätze. Dispositionslehre mit praktischen Uebungen. Logik. 3 St. Otto. 2) **Latein:** Hor. carm. lib. III und IV. Carm. saec. Epist. I 20. de art. poet. 2 St. Funge. Tac. Ann. I. Germ. Agric. Cic. de Or. I. Wöchentliche Penfa; monatliche Aufsätze. Extemporalien; Antiquitäten; Stilistik; Synonymik. 6 St. Der Direktor. 3) **Griechisch:** Plat. Gorg. Soph. Oed. Tyr. Hom. II. 8 Ges. Exercitien; Extemporalien. 6 St. Saage. 4) **Französisch:** Corneil. le Cid. Grammatische Wiederholungen; Extemporalien. 2 St. Funge. 5) **Hebräisch:** Jos. I—XII. Grammatik nach Vosen. 2 St. Austen. 6) **Polnisch:** I. II a. u. b. I. Abtheilung: Grammatik nach Szostakowski. Par. Podstoli von Krasicki. Monatliche Aufsätze. 2 St. Rawczynski. II. Abtheilung: Grammatik nach Poplinski. Wypisy Polskie S. 1—56. Schriftliche Arbeiten. 2 St. Rawczynski. 7) **Religion:** Kirchengeschichte von Carl v. Gr. bis zur Reformation. Brief an die Galater. Wiederholungen. 2 St. Austen. — Evang. Schüler: Brief Jacobi. Wiederholung der Glaubenslehre. Neuere Kirchengeschichte. 2 St. Herrmann. 8) **Mathematik:** Wiederhol. der Kettenbrüche; unbestimmte Gleichungen; irrational. Quadratwurzeln. Erweiterung der Planimetrie; Trigonometrie nach Koppe. Aufgaben. 4 St. Tiez. 9) **Geschichte und Geographie:** Mittelalter. Wiederholungen aus Geschichte und Geographie. 3 St. Rawczynski. 10) **Physik:** Statik und Mechanik. 2 St. Tiez.

Ober-Secunda.

Ordinarius: Der Direktor.

1) **Deutsch:** Poetik. Monatliche Aufsätze. 2 St. Königsbeck. 2) **Latein:** Cic. 4. orat. Catil. u. Liv. 23. 24. 25. Wöchentliche Penfa; Extemporalien; Grammatik. Privatim: Cic. de senect. de amicit. 8 St. Der Direktor. Virg. Aen. 5. 6. 7. 2 St. Otto. 3) **Griechisch:** Plut. Cic. Herod. VII. Exercitien. Grammatik. Privatim: Xen. Anab. III. 4 St. Saage. Hom. Odys. XIV—XVIII. 100 Verse mem. 2 St. Königsbeck. 4) **Französisch:** Salvandy, Sobieski ed. Gobel. Grammatik. Extemporalien. 2 St. Funge. 5) **Hebräisch** nach Vosen. 2 St. Austen. 6) **Polnisch** mit Prima. 7) **Religion:** Sittenlehre nach Eichhorn. 2 St. Austen. — Evang. Schüler: Ev. Joh. v. Cap. X an. Alte Kirchengeschichte. 2 St. Herrmann. 8) **Mathematik:** Wiederholungen. Quadratische Gleichungen. Logarithmen. Zinszinsrechnungen. Reihen. Rentenrechnungen. Ähnlichkeit. Ausmessung der Figuren und des Kreises. Trigonometrie 1. Theil. Aufgaben. 4 St. Tiez. 9) **Geschichte und Geographie:** Oriental. Völker. Griechenland. Geographie der außereuropäischen Erdtheile. 3 St. Rawczynski. 10) **Physik:** Magnete und Wärme. 1 St. Tiez.

Unter = Secunda.

Ordinarius: Herr Oberlehrer Dr. Funge.

- 1) **Deutsch:** Rhetorik. Kontrolle der Privatlektüre. Monatliche Aufsätze. 2 St. Funge.
- 2) **Latein:** Cic. de amic. de senect. Liv. I. Plaut. Captiv. Privatim: Caes. bell. gall. IV u. VII. Gramm. Wöchentl. Exercitien. 8 St. Funge. Virgil. mit Sec. A. 3) **Griechisch:** Xen. Cyr. III u. IV. Hom. Odys. XIV. XV. Synt. Exercitien. 6 St. Saage. 4) **Französisch:** Volt. Charl. XII lib. V u. VI. Grammatik. Schriftl. Uebungen. 2 St. Funge. 5) **Hebräisch** mit Sec. A. 6) **Polnisch** mit I. 7) **Religion** mit Sec. A. 8) **Mathematik:** Wiederholungen. Gleichungen des 1. und 2. Gr. Proportionen. Kreislehre. Gleichheit u. Aehnlichkeit der Figuren. Aufgaben. 4 St. Tiez. 9) **Geschichte und Geographie** mit Sec. A. 10) **Physik** mit Sec. A.

Ober = Tertia.

Ordinarius: Herr Prof. Dr. Otto.

- 1) **Deutsch:** Der zusammengesetzte Satz. Memoriren von Gedichten. Aufsätze. 2 St. Otto.
- 2) **Latein:** Caes. bell. gall. VI. (priv. VII.), bell. civ. I. II. III c. 40. Syntax. Exercitien. Grammatikische Uebungen aus Schulz. Aufgaben-Sammlung. Ovid. Met. I—VI nach Nadermann. Trist. lib. I einige Elegieen. Metrische Uebungen. 10 St. Otto. 3) **Griechisch:** Xen. Anab. V u. VI. Hom. Odys. II. 50 Verse mem. Unregelmäßige Verba. Wiederholungen. Uebungen nach Halm. Wöchentl. Exercitien. 6 St. Lindenblatt. 4) **Französisch:** Erzählungen aus Funge's Lesebuch. Grammatik bis §. 68. Schriftliche Uebungen. 2 St. Funge. 5) **Religion:** Glaubenslehre bis zur Schöpfung des ersten Menschenpaares nach Eichhorn. 2 St. Austen. — Evang. Schüler: 3. Art. des Glaubens. Evang. Marci. 2 St. Herrmann. 6) **Mathematik:** Wiederholungen. Potenzen mit gebrochenen Exponenten. Quadrat- u. Kubikwurzeln. Viereck. Kreis. Geom. Grundkonstruktionen. 3 St. Tiez. **Geschichte und Geographie:** Deutsche Geschichte bis 1806, brand.-preuß. Geschichte. Geographie von Deutschland. Kartenzeichnen. 4 St. Rawczynski.

Unter = Tertia.

Ordinarius: Herr Gymnasiallehrer Dr. Königsbeck.

- 1) **Deutsch:** Form- und Satzlehre. Poetische und prosaische Stücke aus Otto's Lesebuch. Deklamationen. Aufsätze. 2 St. Königsbeck. 2) **Latein:** Caes. bell. gall. VI u. VII. Plaut. Capt. Syntax. Wiederholungen. Uebungen aus Schulz Aufgaben-Sammlung. Wöchentl. Exercitien. Ovid. Met. V und VI nach Nadermann. 100 Verse memorirt. Hexameter u. Pentameter. 10 St. Königsbeck. 3) **Griechisch:** Wiederholungen. Verba auf μ , unregelmäßige Verba. Syntaktisches. Jacobs Lesebuch und Xen. Anab. III. Uebungen nach Halm. Wöchentliche Exercitien. 6 St. Königsbeck. 4) **Französisch:** Plöz, Wiederholungen Lekt. 45 bis zu Ende. Ausgewählte Stücke aus Funge's Uebungsbuch. Schriftliche Uebungen. 2 St. Prätorius. 5) **Religion** mit Tertia A. 6) **Mathematik:** Wiederholungen. Buchstaben-Rechnung. Proportionen. Gleichungen 1 Gr. Potenzen. Quadratwurzeln. Viereck. Abschnitte aus der Kreisl. Aufgaben. 3 St. Prätorius. 7) **Geschichte und Geographie:** Römische Geschichte bis Constantin d. Gr. Geographie v. Europa. Kartenzeichnen. 3 St. Malina. 8) **Naturbeschreibung:** Uebersicht. Knoenthiere mit Ausnahme der Fische. Insekten. Botanik. Excursionen. 2 St. Prätorius.

Quarta.

Ordinarius: Herr Gymnasiallehrer Dr. Malina.

- 1) **Deutsch:** Satz- und Interpunktionslehre. Leseübungen u. Deklamationen. Schriftl. Arbeiten. 2 St. Malina. 2) **Latein:** Corn. Nep. 10 vitae. Phaedr. 30 Fabeln. Wiederholungen. Syntax. Uebungen aus Schulz Aufgaben-Sammlung. Exercitien. 10 St. Malina. 3) **Griechisch:** Formenlehre

bis zu den Verb. auf *u*. Jacobs. Schriftliche Uebungen. 6 St. Lindenblatt. 4) **Französisch**: Wiederholungen. Plöz Lect. 45—83. Schriftliche Uebungen. 2 St. Prätorius. 5) **Religion**: Bibl. Geschichte A. T. 115—125. N. T. 75—94 nach Rabath. Gnadenmittel nach Deharbe. 2 St. Austen. — Evang. Schüler: 2. Art. des Glaubens. Stellen aus den prophetischen Büchern besonders mess. Weiss. ausgew. Psalmen. Kirchenjahr. 2 St. Herrmann. 6) **Mathematik**: Rechnungen auf Proportionen u. Gleichungen gegründet. Decimalbrüche. Geometrie nach Koppe 1—100. Schriftliche Arbeiten. 3 St. Prätorius. 7) **Geschichte und Geographie**: Orientalische Völker. Griechen. Römer bis zur Vertreibung der Könige. Geographie von Griechenland und dem alten Italien. Außer europäische Welttheile. Kartenzeichnen. 3 St. Malina.

Q u i n t a.

Ordinarius: Herr Gymnasiallehrer Kawczynski.

1) **Deutsch**: Satz- und Interpunktionslehre. Mündliche und schriftliche Erzählungen. Lese- und Deklamations-Uebungen. 3 St. Kawczynski. 2) **Latein**: Wiederholungen. Unregelm. Verba. Präpositionen. Participia. Schulz Uebungsbuch. Exercitien. 9 St. Kawczynski. 3) **Französisch**: Plöz Lect. 1—60. 3 St. Prätorius. 4) **Religion**: Bibl. Geschichte. A. T. 56—125 nach Rabath. Gebote nach Deharbe. Geographie von Palästina. 3 St. Austen. — Evang. Schüler: 1. Art. des Glaubens. Bibl. Geschichte des N. T. von David an. Einübung der bibl. Bücher. 2 St. Herrmann. 5) **Rechnen**: Wiederholungen. Proportionslehre. Bürgerliche Rechnungen. Decimalbrüche. Kopfrechnen. 3 St. Rohde. 6) **Geschichte und Geographie**: Europa, besonders Deutschlands und Preußens nebst geschichtlichen Mittheilungen. Kartenzeichnen. 2 St. Malina. 7) **Naturbeschreibung**: Wiederholungen. Ornithologie. Einiges v. d. Gliedertieren. 2 St. Prätorius.

S e p t a.

Ordinarius: Herr Oberlehrer Lindenblatt.

1) **Deutsch**: Orthographie. Lesen mit Berücksichtigung der Grammatik u. Interpunktion. Mündliches und schriftliches Nacherzählen. 3 St. Prätorius. 2) **Latein**: Formenlehre bis zu den unregelmäßigen Verb. Beispiele aus Schulz. Schriftliche Arbeiten. 9 St. Lindenblatt. 3) **Religion**: Bibl. Geschichte. A. T. 1—75 nach Rabath. Der Glauben nach Deharbe. Gebete. 3 St. Austen. — Evang. Schüler: Die Gebote. Bibl. Geschichte. A. T. bis auf David. 2 St. Herrmann. 4) **Rechnen**: 4 Spezies in benannten und unbenannten Zahlen. Bruchrechnen. Kopfrechnen. Häusl. Arbeiten. 4 St. Rohde. 5) **Geschichte und Geographie**: Vorbegriffe. Oceanographie. Die Erdtheile. Geschichtliches über Entdeckungen. Kartenzeichnen. 2 St. Malina. 6) **Naturbeschreibung**: Uebersicht. Säugethiere. 2 St. Prätorius.

Bemerkung. Aus den 4 untern Klassen wurden 20 Schüler in besondern Stunden zur ersten h. Communion vorbereitet und Sonntag den 30. Juli e. angenommen.

Fertigkeiten. 1) **Schönschreiben**: VI und V deutsche und englische Buchstaben, in V das große Alphabet u. kleine Sätze, in jeder Klasse 3 St. Rohde. 2) **Zeichnen** nach Hermes u. Löfener in IV, V und VI je 2 St. Rohde. Geometr. Zeichnen für die mittleren und oberen Klassen in 2 St. Rohde. 3) **Singen**: In VI u. V Chorgesang. Verschiedene für Sopran u. Alt passende Lieder. 2 St. Rohde. In IV und III vierstimmige Lieder derselben Art. Gemischter Chor aus allen Klassen. 1 St. Männerchor aus I und II und ein Theil von III. 1 St. 4) **Stenographie** nach Gabelsberger in 3 Abtheilungen. Zur 1. Abth. gehörten 2 Primaner, zur 2. Abth. 17 Secundaner, welche seit Ostern in 1 St. wöchentlich in Satz Kürzung und Schnellschrift geübt wurden, zur 3. Abth. die Overtertianer, welche seit dem Anfange des Schuljahres in 1 St. wöchentl. in Wortbildung und Wort Kürzung unterrichtet wurden. Tieh. 5) **Turnen** am Mittwoch und Sonnabend von 5—7 Uhr unter Leitung des Dr. Fuuge.

II. Höhere Verordnungen.

1. Verfügung des Königl. Prov.-Schul-Collegiums vom 14. September 1864. Dem Schulamts-Candidaten Dr. Prätorius wird die fünfte ordentliche Lehrerstelle definitiv übertragen.
2. Verfügung des Königl. Prov.-Schul-Collegiums vom 18. April c. Es wird in Verfolg der Verfügung vom 7. November 1864 dem Gymnasium eröffnet, daß die Conferenz der Direktoren der Gymnasien und Realschulen erster Ordnung in den Tagen vom 7. bis 9. Juni c. in Königsberg stattfinden werde.

III. Chronik des Gymnasiums.

1. Das Schuljahr wurde Donnerstag den 22. September 1864 Morgens um 8 Uhr mit einem feierlichen Gottesdienst eröffnet.
2. Vom 1. Oktober 1864 ab wurde der Schulamts-Candidat Dr. Prätorius als fünfter ordentlicher Lehrer definitiv angestellt. Seine Einführung und Vereidigung erfolgte den 24. September pr. Ignaz Prätorius ist geboren zu Köffel am 11. September 1836. Vorgebildet wurde derselbe zunächst in der Elementarschule zu Gutstadt, wohin seine Eltern verzogen waren. Darauf besuchte er das hiesige Gymnasium, von welchem er im Frühjahr 1858 entlassen, zuvörderst Philosophie und Theologie am Lyceum zu Braunsberg und darauf die mathematischen Wissenschaften in Breslau studirte. Hier promovirte er im Mai 1863 mit Veröffentlichung seiner mathematischen Dissertation: de motu corporis, quod duobus fixis centris secundum legem Newtonianam attrahitur. Am 3. Juli desselben Jahres bestand er das Examen pro facultate bei der Königl. wissenschaftlichen Prüfungs-Commission zu Breslau, wurde mit Rücksicht darauf sofort Mitglied des Königl. pädagog. Seminars und trat als solches das Probejahr an dem dortigen Mathiasgymnasium an. Gleichzeitig übernahm er eine Lehrstelle an der neugegründeten Handelsschule daselbst und wirkte in dieser Stellung bis zum 1. Januar 1864, wo er als Hilfslehrer an das hiesige Gymnasium berufen wurde.
3. Das hohe Geburtsfest Seiner Majestät des Königs wurde durch ein feierliches Hochamt und um 10 Uhr durch einen Schulakt im Gymnasium gefeiert. Die Festrede hielt Dr. Prätorius.
4. Der als Abgeordneter des Braunsberg-Heilsberger Kreises in Berlin fast ein halbes Jahr vom Gymnasium abwesende Religionslehrer Austen wurde mit Genehmigung der vorgesetzten geistlichen und weltlichen Behörde durch den Herrn Professor Dr. Pohlmann und den Herrn Präfecten Strehl vertreten.
5. Das Stipendium Schmüllingianum ist durch Conferenzbeschluß dem Primaner Müller, das Stipendium Steinhallianum durch die Güte des Magistrats dem Quintaner Richard Lindeman n und dem Tertianer Paul Jedzink verliehen worden.
6. Am 3., 4. und 5. Juli c. feierte das Gymnasium mit Genehmigung der vorgesetzten hohen Behörden das Fest seines 300jährigen Bestehens. Als Jubelschrift war bereits den 18. Mai c. „die Geschichte des Königl. Gymnasiums zu Braunsberg während seines dreihundertjährigen Bestehens“, verfaßt von dem zeitigen Direktor Prof. Braun, an die hohen Behörden, die höheren Lehranstalten der Provinz und an Gönner und Freunde des Gymnasiums nach allen Richtungen hin versandt worden. — Die Stadt Braunsberg hatte ihre Theilnahme zunächst durch den für ihre Mittel höchst ansehnlichen Beitrag von 200 Thlr. als Beihilfe zu den Kosten des Festes offenbart. — Ein Comité aus dem Lehrer-Collegium hatte im Allgemeinen ein Programm für die beabsichtigten Festlichkeiten entworfen und war bald durch ein zweites aus früheren Schülern des Gymnasiums bestehendes Comité in der definitiven Feststellung desselben unterstützt worden. Beide Comité's, zu einem einzigen Fest-Comité vereinigt, wirkten dann mit dankenswerther Umsicht und ohne Zeit und Mühe zu sparen für die Anregung zu möglichst allgemeiner Betheiligung an der bevorstehenden Festfeier. An alle ehemaligen

Schüler, deren Wohnort sich ermitteln ließ, wurden Einladungsschreiben erlassen; und dieser unausgesetzten Mühewaltung ist es zu danken, daß nicht nur von Seiten des ermländischen Clerus, der mit geringen Ausnahmen an dem hiesigen Gymnasium seine Vorbildung erhalten hat, die Betheiligung eine so allgemeine wurde, sondern daß auch von weither Männer aus allen Ständen zu den festlichen Tagen hieher zusammenströmten. Dem Eifer des Comité's ist es ferner zuzuschreiben, daß ein glänzender Theil der Festlichkeiten, der wahrhaft schön und erhebend auch auf das größere Publikum wirkte: Doppel-Concert und Brillantfeuerwerk, am eigentlichen Festtage ins Werk gesetzt werden konnte. Die schöne Ordnung endlich, in welcher die Festlichkeiten selbst vom Empfange der auswärtigen Gäste ab bis zu Ende ihren Verlauf nahmen, ist ebenfalls der umsichtigen Bemühung jenes Comité's zu danken. — Einzelne Festgenossen hatten sich bereits in der Woche vor dem Feste eingefunden, um sobald als möglich Jugendfreunde nach langer Trennung wiederzusehen und die geliebten Räume zu begrüßen, in welchen sie die harmlosen Jahre ihrer Jugend verlebt hatten. — Die Festlichkeiten begannen mit der Aufführung der *Captivi* des Plautus, zu welcher die antiken Coulissen und Dekorationen von dem Gymnasium zu Danzig und die Costüme von der General-Intendantur zu Berlin auf das Bereitwilligste verabsolgt worden waren. Das Einstudiren des Stückes mit einzelnen Schülern der beiden oberen Klassen hatte der Gymnasiallehrer Dr. Königsbeck ausgeführt. Die Generalprobe im antiken Costüm fand am Sonnabend den 1. Juli c. statt, wo die gegenwärtigen Schüler des Gymnasiums, um den Gästen bei der Hauptvorstellung den Raum im Theater nicht zu beengen, als Zuschauer zugelassen wurden. Dieselbe wurde Sonntag den 2. Juli für einzelne Familien der Stadt und namentlich für die Damen der Festtheilnehmer wiederholt. — Am Montage den 3. Juli Morgens prangte die ganze Stadt bereits im Festgewande. Der Gymnasialplatz und die zu demselben führende Straße waren mit frischen grünen Bäumchen reichlich geschmückt, Kränze zierten die Gymnasialgebäude wie das Portal des Platzes. Hier wie vielfach in den Straßen der Stadt und aus den Fenstern und Dachlukn der Häuser weheten Banner, Fahnen und Flaggen, welche von der Direktion der Königl. Ostbahn zur Verschönerung unseres Festes in großer Anzahl gütigst geliehen worden waren; Blumen-Guirlanden wanden sich über die Straßen von Haus zu Haus. Besonders schön machte sich eine Ehrenpforte am Eingange der Stadt vom Bahnhofe her mit der transparenten Inschrift: „Willkommen in Braunsberg“. Die Bewohner der Stadt hatten in der edelsten Weise gewetteifert, um ihre uralte Lehranstalt an ihrem Ehrenfeste auszuzeichnen. Selbst die Leute aus den untersten Ständen des Volkes hatten ihre Feierkleider angelegt und begleiteten das Fest mit sichtbarer Freude und einem sie selbst ehrenden Anstande. — Großartig war die Theilnahme, welche sich bei der Abholung der vielen fremden Gäste, welche größtentheils um 5 Uhr Nachmittags erwartet wurden, um diese Zeit auf dem Bahnhofe zeigte. Die bereits anwesenden Fremden wie auch fast sämtliche Festtheilnehmer aus Braunsberg hatten sich zum Empfange auf dem Bahnhofe eingefunden. Nach dem vorläufigen Austausch herzlicher Begrüßungen setzte sich eine Reihe von 36 Equipagen, welche von vielen Besitzern aus der Stadt und Umgegend freundlichst gestellt worden waren, mit den neuangekommenen Gästen nach der Stadt in Bewegung. Die stattliche Wagenreihe nahm ihren Weg durch die Neustadt, die Vorstadt, die altstädtische Langgasse, an dem Rathhause vorüber, die Poststraße hinab nach dem Casino, wo den früheren Schülern die Festzeichen verabreicht und den Fremden die Quartiere in Privathäusern der Stadt angewiesen wurden. Darauf eilten sämtliche Festtheilnehmer in das Theater zur Aufführung der *Captivi*, deren Darstellung von den vielen anwesenden Kennern des Alterthums ehrende Anerkennung zu Theil wurde. Nach dem Theater begaben sich die Festtheilnehmer in das Casino zurück, wo im oberen Saale Dr. Bönigl im Namen des Comité's sämtliche Gäste in kurzer Anrede willkommen hieß. Im Namen der früheren Schüler antwortete Pfarrer Schuur aus Mühlhausen, um nach einigen herzlichen, an die früheren Commilitonen gerichteten Worten, den Bürgern Braunsbergs für die freundliche Aufnahme den Dank auszusprechen und ihnen ein Hoch auszubringen. Um 10 Uhr zogen die Festgenossen unter Vorantritt eines Musikcorps nach dem Gymnasialplatz, um den dort veranstalteten Festlichkeiten: Illumination, bengalische Flammen, Musik, Gesang, beizuwohnen. — Der Morgen des 4. Juli fand um 9 Uhr die gesammten Festtheilnehmer ohne Unterschied der Confession zu feierlichem Gottesdienste in der Gymnasialkirche versammelt. Der älteste der noch lebenden ehemaligen Schüler und Lehrer des Gymnasiums, der erste, welcher nach der Reorganisation der Anstalt im Jahre 1816 als Abiturient abgegangen war, der hochwürdige Dom-Dechant Dr.

Neumann celebrierte ein feierliches Hochamt cum expositione Sanctissimi, welches mit dem Veni creator eingeleitet und dem Te Deum beschlossen wurde. Bald nach beendigtem Gottesdienste überreichten die Primaner und Secundaner durch ihren Sprecher, den Primaner Schacht, dem Gymnasium auf dem Gymnasialplatze zum dauernden Zeichen ihrer Pietät als Festgabe eine schöne von Meister August in Berlin gemalte Fahne. Dankend nahm der Direktor das weiße Jubelbanner mit dem Kühn in die Sonne schauenden Adler auf der einen und dem Bilde der Weisheit auf der anderen Seite entgegen und ermahnte die Schüler, diese Fahne stets hoch zu halten in ihrem Kampfe um die höchsten und edelsten Güter des Lebens. Darauf setzte sich der Festzug, die neue Fahne voran, nach dem Saale des Casinos in Bewegung, wo bald nach 11 Uhr die eigentlichen Schulfeierlichkeiten begannen. Nach einem von dem Sängerkhor des Gymnasiums ausgeführten Gesangstücke eröffnete eine lateinische Rede des Professors Dr. Otto den Schulakt. In kurzen Zügen führte derselbe die Geschichte des Wiederaufblühens der klassischen Studien in Italien, Frankreich und Deutschland während des 14. und 15. Jahrhunderts vor, entwickelte die Gründe dieser Erscheinung und ihre Folgen und verweilte ausführlicher bei der Schilderung der platonischen Akademien zu Florenz. Die merkwürdigen Gestalten eines Cosmo von Medici, Georgius Gemistus Plethon, Poggio, Filelfo und Ficino mit ihrer zum großen Theil überschwänglichen und das Christenthum in seiner Bedeutung für das Leben der Völker und des Einzelnen verkennenden Begeisterung für das klassische Alterthum, von dem sie häufig mehr die äußere Form als den tief-religiösen Gehalt zu erkennen und zu würdigen wußten, die tieferen und edleren Persönlichkeiten eines Bessarion und Pico von Mirandola zogen in raschem Fluge an dem Geiste der Zuhörer vorüber und gaben so ein anschauliches Bild von den Bestrebungen, die dem Reformationszeitalter vorausgingen. Hieran schloß sich nach einem kurzen Gesange die deutsche Rede des Direktors. Derselbe stellte in dem ersten Theile die gegenwärtige Jubelfeier als ein Fest des Dankes und der Pietät dar zunächst gegen Gott, dessen Gnadenhand in vielen Stürmen und Gefahren schirmend über dieser Anstalt gewaltet hätte, dann gegen den Gründer derselben, den großen Cardinal Hosius, sowie gegen alle Wohlthäter derselben und die Männer, welche in den verflossenen Jahrhunderten mit Treue und Aufopferung das Wohl der Anstalt gefördert hätten, und besonders gegen die Väter der Gesellschaft Jesu, deren gedeihlichen und nachhaltigen Wirksamkeit es vorzugsweise zu danken sei, daß dem Ermlande der katholische Glaube erhalten wäre, schließlich gegen den preussischen Staat, welchem das Gymnasium wie das ganze Ermland zu großem Danke verpflichtet sei. — Die gegenwärtige Feier wäre jedoch nicht bloß ein Dankfest; es wäre zugleich ein Fest voll tiefer und ernster Bedeutung, welches Schülern und Lehrern eine mächtige Anregung zu gesteigerter Thätigkeit für die Zukunft bringen und besonders den letzteren alles das vor die Seele führen solle, was gerade in der heutigen Zeit Kirche und Staat mit Recht von dem Gymnasium erwarte. Die Aufgabe des Gymnasiums liege nicht allein im Unterrichte, sondern vorzugsweise im Erziehen. Das Ziel der Gymnasial-Erziehung sei aber nicht eine bloße Humanitätsbildung; denn diese müsse die Menschheit trotz der edelsten Bestrebungen und der glänzendsten Resultate schließlich ins Verderben führen, wenn sie sich entferne von der unerschütterlich festen Grundlage, auf welcher die positiven, offenbarten Wahrheiten des Christenthums ruheten, und könne als wahre Bildung nicht anerkannt werden. Das Gymnasium müsse vielmehr die studierende Jugend zwar mit gründlichen Kenntnissen, mit gediegenem Wissen und Können ausstatten, aber dieselbe auch in wahrhaft christlicher Weise erziehen, frühe in die jugendlichen Gemüther die Liebe zum Herrn pflanzen und sie die höchsten Güter der Menschheit im Lichte des Christenthums kennen lehren. Der Redner hatte dabei keinesweges allein die katholischen Gymnasien im Auge, sondern ebenfalls auch die evangelischen. Sein Vortrag richtete sich gegen die dem Christenthum feindseligen Bewegungen der Zeit, gegen welche beide Confessionen mit gleicher Entschiedenheit ankämpfen mußten; diese würden sich mit der Zeit immer mehr einander nähern und endlich versöhnt zusammentreffen in der wahren Wissenschaft, nicht aber in einer das Christenthum mehr oder weniger negirenden Humanitätsbildung.

Es folgte dann die Begrüßung der Festdeputationen, welche dem Gymnasium in folgender Reihe ihre Glückwünsche darbrachten.

Zunächst sprach der Regierungs- und Provinzial-Schulrath Dr. Dillenburger dem Lehrer-Collegium die Zufriedenheit der hohen und höchsten Behörden, sowie Seiner Excellenz des Herrn Ober-Präsidenten Dr. Eichmann mit den Leistungen des Gymnasiums aus und fügte hinzu, daß auch Seine

Majestät, unser geliebte König und Herr, von unserem heutigen Feste Kenntniß genommen und in huldvoller Gnade geruhet habe, dem Direktor den rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife und dem Professor Saage den rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen. Zugleich drückte der Redner im Auftrage Sr. Excellenz des Herrn Oberpräsidenten dessen Bedauern aus, durch Krankheit verhindert gewesen zu sein, dem Gymnasium persönlich sein gnädiges Wohlwollen auszusprechen, und fügte schließlich in seiner bekannten, beredten Weise seine eigenen Glückwünsche hinzu. — Von diesen ganz unerwarteten Beweisen höchster Gnade überrascht, erklärte der Direktor unterthänigst dankend, daß er solche Auszeichnung nicht selbst verdient, sondern der tüchtigen Wirksamkeit aller seiner Collegen zu verdanken habe, und daß er dieselbe als eine dem ganzen Lehrer-Collegium zu Theil gewordene Anerkennung betrachte und die äußeren Zeichen derselben in diesem Sinne tragen werde.

Wie der Oberpräsident der Provinz Preußen durch Krankheit, so war der Oberhirt der Diocese Ermland durch die Last eines Alters von 83 Jahren verhindert worden, persönlich an dem Feste Theil zu nehmen, hatte jedoch seinen Generalvicar, Domcapitular Dr. Eichhorn, den gelehrten Biographen des Hosius, abgesandt, dem Gymnasium den Ausdruck seiner innigsten Freude über die Blüthe der Anstalt, seines Dankes für die gewissenhafte Heranbildung der meist seiner Diocese angehörigen Jugend in Wissenschaft und Frömmigkeit, sowie seine Segenswünsche für die Zukunft zu überbringen.

Hieran schlossen sich:

Domdechant Dr. Neumann im Auftrage des Hochwürdigsten Domcapitels,
 Professor Dr. v. Wittich im Namen der Königl. Albertus-Universität,
 Geheimrath Prof. Dr. Schubert im Namen der philosophischen Fakultät zu Königsberg,
 Prof. Dr. Menzel als Rektor des Lycei Hosiani zu Braunsberg,
 Bürgermeister Büschel u. Stadtverordneten-Vorsteher Heyne als Vertreter der Stadt Braunsberg,
 Prof. Wichert vom Gymnasium zu Conitz,
 Direktor Dr. Ložhák vom Gymnasium zu Culm,
 Pfarrer Dr. Redner vom Gymnasium zu Danzig,
 Direktor Dr. Benedek vom Gymnasium zu Elbing,
 Oberlehrer Blümel vom Gymnasium zu Hohenstein,
 Direktor Dr. Kraß vom Gymnasium zu Insterburg,
 Direktor Dr. Skrzeczka für das altstädtische und kneiphöfische Gymnasium zu Königsberg,
 Oberlehrer Dr. Hoffmann vom Fridericianum zu Königsberg,
 Oberlehrer Dr. Bogon und Dr. Eckerdt vom Gymnasium zu Marienburg,
 Oberlehrer Reddig vom Gymnasium zu Marienwerder,
 Direktor Dr. Seemann vom Gymnasium zu Neustadt,
 Oberlehrer Dr. Jänsch vom Gymnasium zu Rastenburg,
 Gymnasiallehrer Destreich vom Progymnasium zu Köffel,
 Oberlehrer Pöhlmann vom Gymnasium zu Tilsit,
 Oberlehrer Dr. Prowe vom Gymnasium zu Thorn.

Alle Vertreter dieser höheren Lehranstalten der Provinz sprachen in mancherlei Variationen ihre Glückwünsche dem Gymnasium aus und kamen alle in dem Wunsche überein, daß das gegenwärtige Fest seinerseits dazu beitragen möge, einen recht harmonischen Verkehr zwischen den Anstalten herzustellen, welche confessionell getrennt doch alle nach demselben Ziele hinarbeiteten; dadurch werde die gegenseitige Liebe und Achtung zwischen den beiden Confessionen erhöht werden und manche Vorurtheile allmählig schwinden, welche leider noch hie und da beständen.

Studiosus theol. Weiß sprach im Namen der Studirenden des Königl. Lyceums.

Folgende Programme wurden als Gratulationschriften dem Gymnasium überreicht:

Conitz. Direktor Göbel: *Novae quaestiones Homericae de adverbio $\alpha\gamma\alpha$ s. $\alpha\gamma\alpha\nu$ deque vocibus Homericis inde compositis.*

Elbing. Prof. Dr. Schindler: *Dissert. math. Bestimmung der Seitenfläche des schiefen Kegels mit elliptischer Basis.*

Königsberg. Fridericianum. Oberlehrer Hoffmann: *De proprietatibus quibusdam quattuor punctorum, quae in circulo minore globi sita sunt.*

Latéinische Festgedichte gingen ein von: Insterburg, Lyck, Raſtenburg.

Deutsche Festgedichte gingen ein von: Königsberg aus den beiden städtischen Realschulen.

Ein griechisches Festgedicht aus Köffel.

Inhaltsvolle Motivtafeln in prächtigen Etuis legten nieder: Lyceum Hosianum und die Gymnasien: Culm, Danzig, Königsberg Altstadt und Kneiphof, Marienburg, Marienwerder, Thorn.

Außerdem gingen ein viele Telegramme und freundliche Zuschriften von vielen hochgestellten Männern und den oben nicht genannten höheren Lehranstalten der Provinz Preußen, sowie von früheren Lehrern und Schülern der Anstalt. Ferner wurde von einem früheren Schüler, dem Organisten und ersten Lehrer zu Rogehnen bei Pr. Holland, als Geschenk für die Gymnasialbibliothek ein Plan Braunsbergs eingesandt, von Paul Henzel 1635 concipirt. Ebenso schenkte der frühere Schüler, Pfarrer Freund, zwei deutsche Messen für Singstimme und Orgel von Schröfl und von Fink. — Der Schulkactus schloß mit der sechsten Hymne von Mozart, welche unter Leitung unseres Gesanglehrers Rohde mit anerkenntenswerther Präcision vorgetragen wurde. — Um 3 Uhr Nachmittags fanden sich die Festgenossen zu einem Diner von etwa 300 Gedecken in dem durch die besondere Freundlichkeit des Herrn Oberst-Lieutenants v. Scheffler zu diesem Zwecke bewilligten und von den Jägern unter der Oberleitung des Herrn Bauraths Bertram geschmackvoll decorirten Exercirhause zusammen. Bei diesem Diner wurde der Gedanke, ein Jubelstipendium zu bleibender Erinnerung des glücklichen Tages zu gründen, angeregt und wird später weiter verfolgt werden. Es erfolgten sofort Unterzeichnungen, deren Betrag und Zahl, weil die Aufforderung in Circulation gesetzt ist, dem Berichterstatter zur Zeit noch unbekannt ist. Herr Pfarrer Rysiewski in Schönbrück hat zu diesem Zwecke als seinen Beitrag an den Unterzeichneten 50 Thlr. eingeschickt.

Ein Concert der Kapellen des Braunsberger Jägerbataillons und des Kapellmeisters Hünerfürst aus Königsberg vereinigte von 6 Uhr ab die Honoratioren der Stadt und sämmtliche fremden Festgenossen in den drei zu einem einzigen für diesen Zweck umgeschaffenen Gärten des Bischöfl. Clerikalseminars und der Herren Mückenberger und Kosinsky. Ein Brillantfeuerwerk des Pyrotechnikers Lübke aus Königsberg mit seinen Raketen, Schwärmern, Leuchtkugeln, Turbinen und Feuerrädern, die sich in dem Wasser der Passarge widerspiegelten, bildete durch die pyrotechnische Darstellung des Gymnasialgebäudes einen schönen Abschluß dieses allen Theilnehmern unvergeßlichen Tages.

Mittwoch der 5. Juli sollte hauptsächlich ein Tag der Freude für die gegenwärtige Jugend des Gymnasiums sein; es war auf denselben das jährlich stattfindende Schulfest im Stadtwalde verlegt worden. Ein großer Theil der fremden Gäste war noch für diesen Tag zurückgeblieben und die Betheiligung von Stadt und Land war selbstverständlich nach dem ruhigen und schönen Verlauf der vorhergegangenen Festlichkeiten eine ungemein zahlreiche. Um 2 Uhr Nachmittags setzte sich vom Gymnasialplatze der aus den gegenwärtigen und früheren Schülern der Anstalt gebildete Festzug, dem sich auch 8 Primaner aus Insterburg und 3 Primaner des Kneiphöfischen Gymnasiums zu Königsberg, welche ihre Direktoren zu unserem Jubelfeste begleitet hatten, angeschlossen, unter Vorantritt zweier Musikcorps mit wehenden Fahnen durch die Straßen der Stadt in Bewegung. Als derselbe außerhalb der Thore der Stadt war, nahmen mehrere mit der größten Bereitwilligkeit gestellte Fahrzeuge die fremden Festtheilnehmer auf, um sie nach dem eine halbe Meile entfernten Stadtwalde zu befördern. Nachdem sich dort die Schüler einige Zeit von der Anstrengung des Marsches erholt hatten, wurde ein Umzug durch den Laubschatten des Waldes gehalten, worauf der Zug einen Kreis schloß und der Direktor ein dreimaliges Hoch ausbrachte auf Seine Majestät den König, worin die ganze Festgesellschaft freudig einstimmte. Darauf erfolgten verschiedene das Gemüth der Schüler anregende und veredelnde Ansprachen: von Seiten des Prov.-Schulraths Dr. Dillenburger, des Superintendenten Wiffelind, eines der ältesten Schüler der Anstalt, und des Pfarrers Dr. Herrmann. — Das ganze Fest im Stadtwalde verlief ohne Unfall und Störung. Unsere Jugend zeigte bei großem kindlichen Frohsinn einen sittlichen Ernst, der allgemeine Anerkennung fand und nicht verfehlte, die jugendliche Begeisterung in den älteren Comilitonen zu wecken und zu steigern und den fröhlichen Verkehr mit der Jugend zu fördern. — Danken wir Gott, der alles so wohl gemacht, daß das Jubelfest für jeden ein sittlich veredelndes, ein glückliches, ein schönes gewesen ist!

IV. Statistische Uebersicht.

1. Im Laufe des verfloffenen Schuljahres haben am Unterrichte Theil genommen:

in Prima	48 Schüler,
in Secunda	41 „
in Tertia	63 „
in Quarta	58 „
in Quinta	61 „
in Sexta	36 „

Zusammen 307 Schüler.

Im Anfange und Laufe des Schuljahres sind 70 Schüler aufgenommen. Abgegangen sind im Laufe des Schuljahres aus I 3, aus II 3, aus III 2, aus IV 3, aus V 1, aus VI 3, zusammen 15. Zur Zeit beträgt die Schülerzahl 292.

2. Den 15. März c. fand unter dem Voritze des Königl. Provinzial-Schulraths, Ritters zc. Herrn Dr. Dillenburger die Abiturienten-Prüfung für den Ofter-Termin statt. Von 4 Abiturienten war Einer vor der mündlichen Prüfung zurückgetreten, drei erhielten das Zeugniß der Reife.

N a m e n.	Alter.	Geburtsort.	Con- fession.	War in Prima.	Studium.	Ort.
1. Franz Krause	21½ J.	Wartenburg	kath.	2½ J.	Medicin	Berlin.
2. Franz Lilienthal	21 J.	Braunsberg	kath.	2½ J.	Medicin	Königsberg.
3. Friedrich Preisß	22 J.	Lichtfelde Kr. Stuhm	evang.	2½ J.	Medicin	Greifswalde.

3. Den 2., 3. und 4. August c. fand unter dem Voritze desselben Königl. Commissarius die Abiturienten-Prüfung für den Michaelis-Termin statt. Von 27 Abiturienten war Einer vor der mündlichen Prüfung zurückgetreten, 23 erhielten das Zeugniß der Reife, unter welchen 13 von der mündlichen Prüfung durch den Königl. Commissarius befreit wurden. Drei konnten das Zeugniß der Reife noch nicht erhalten.

N a m e n.	Alter.	Geburtsort.	Con- fession.	War in Prima.	Studium.	Ort.
1. Albert Bender	19 J.	Conitz	kath.	2 J.	Jur. u. Cam.	Breslau.
2. Oscar Bender	20 J.	Conitz	kath.	2 J.	Theologie	
3. Fritz Brandenburg	17 J.	Braunsberg	kath.	2 J.	Stenerfach	
4. Ernst Braun	19 J.	Culm	kath.	2 J.	Philologie	Königsberg.
5. Fritz Copinus	19 J.	Königsberg	evang.	2 J.	Philosophie	Königsberg.
6. Leo Feldt	19 J.	Braunsberg	kath.	2 J.	Militair	
7. Johann Höpfner	22½ J.	Reichenberg Kr. Heilsberg	kath.	2 J.	Theologie	Münster.
8. Ignaz Jackowski	21 J.	Gr. Kleeberg Kr. Allenstein	kath.	2 J.	Theologie	Braunsberg.
9. Johann Kitt	21½ J.	Guttstadt	kath.	2 J.	Theologie	Braunsberg.
10. Carl Lehmann	19 J.	Wormditt	kath.	2 J.	Medicin	Königsberg.
11. Peter Masuth	20 J.	Glockstein Kr. Kößel	kath.	2 J.	Geschichte	Königsberg.
12. Anton Penfert	22½ J.	Begnitten Kr. Kößel	kath.	2 J.	Medicin	Königsberg.
13. Peter Preuschhoff	26 J.	Bludau Kr. Braunsberg	kath.	4 J.	Medicin	Breslau.
14. Franz Quandt	22½ J.	Bludau Kr. Braunsberg	kath.	2 J.	Theologie	Braunsberg.
15. Julius Schacht	19½ J.	Wormditt	kath.	2 J.	Baufach	
16. Arthur Schulz	19½ J.	Wartenburg	evang.	2 J.	Medicin	Königsberg.
17. Max Selle	19½ J.	Braunsberg	kath.	2 J.	Stenerfach	

N a m e n.	Alter.	Geburtsort.	Con- fession.	War in Prima.	Studium.	Ort.
18. Joseph Severin	18½ J.	Tollack Kr. Allenstein	kath.	2 J.	Militair	
19. Joseph Teschner	19½ J.	Wartenburg	kath.	2 J.	Theologie	Braunsberg.
20. Jacob Unger	25½ J.	Heinrichsdorf Kr. Köffel	kath.	2 J.	Medicin	Königsberg.
21. August Wille	20 J.	Christburg	kath.	2 J.	Theologie	Braunsberg.
22. Eugen Wunder	17½ J.	Kammionken Kr. Sensb.	kath.	2 J.	Landwirthsch.	
23. August Zimmermann	20 J.	Köffel	kath.	2 J.	Theologie	Braunsberg.

Die von den Abiturienten zum Oster- und Michaelis-Termin bearbeiteten Aufgaben werden in dem Programm des nächsten Jahres mitgetheilt werden.

V. Öffentliche Prüfung.

Die öffentliche Prüfung und die sich an dieselbe anschließende Entlassung der Abiturienten wird Donnerstag den 10. und Freitag den 11. August in folgender Weise stattfinden:

Donnerstag Vormittags: Morgengesang, darauf

8—9 Sexta: Latein, Deutsch, Naturwissenschaften.

9—10 Quinta: Rechnen, Französisch, Geographie.

Nachmittags: 3—4 Quarta: Latein, Griechisch, Mathematik.

4—5 Tertia: Latein, Griechisch, Geschichte.

Freitag um 7½ Uhr Schlußgottesdienst mit Te Deum.

8—9 Secunda: Griechisch, Französisch, Mathematik.

9—10 Prima: Deutsche Litteratur, Griechisch, Latein.

Lateinische Rede des Primaners Thurau. Entlassung der Abiturienten durch den Direktor. Abschiedsworte, gesprochen vom Abiturienten Copinus. Schlußgesang. Klassifikation der Schüler. Censur-Akt in den einzelnen Klassen.

Stadtbibliothek Chor.

Schlußbemerkung.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag den 21. September c. mit einem Gottesdienst um 8 Uhr Morgens, wozu die Schüler sich pünktlich einzufinden haben. Am demselben Tage findet die mündliche Nachprüfung der Schüler auf dem Konferenzzimmer statt. Die schriftliche Prüfung muß an dem vorhergehenden Tage abgemacht sein.

Die Aufnahme neuer Schüler erfolgt Dienstag den 19. und Mittwoch den 20. September. Ohne Genehmigung des Direktors darf kein Schüler seine Wohnung wechseln. Die Eltern, welche ihre Schüler dem Gymnasium zuführen wollen, werden auf das dringendste ersucht, bevor sie ein Quartier in der Stadt wählen, mit dem Direktor Rücksprache zu nehmen.

Der Gymnasial-Direktor

Professor Braun.